

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

damit, daß der Josephinismus früher vorwiegend als kirchenpolitische Anschauung im Vordergrund des Interesses gestanden war. Zwar hat auch die bisherige Auffassung nie darüber einen Zweifel gelassen, daß der Josephinismus über das Kirchliche hinaus eine Richtung darstellte, die auch auf politischer und allgemein weltanschaulicher Ebene zutage trat und in den Ländern der österreichischen Monarchie bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein in starkem Maße wirksam geblieben ist¹. Es hängt aber mit der Struktur dieser Strömung zusammen, mit ihrer wenig entwickelten ideologischen Grundlage², daß den Äußerungen des josephinischen Geistes auf politischem und weltanschaulichem Gebiet weniger nachgegangen wurde, daß man zwar fallweise das Vorhandensein josephinischer Stimmungen bei dem einen oder anderen Vertreter des damaligen Österreich feststellte, ohne aber ihre Geltung im Laufe der geschichtlichen Entwicklung zusammenhängender zu verfolgen. Die Schwierigkeiten einer Bestimmung und Darstellung der josephinischen Anschauungen machen dies durchaus verständlich. Nicht nur daß sie nirgends zusammenhängend festgelegt, durch niemanden „kanonisiert“ wurden und sich in ständiger Wandlung befanden. Auch die vielfach uneinheitliche Formung bei den einzelnen Völkern und religiösen Bekenntnissen der Monarchie macht eine nähere Untersuchung, die sich nicht auf räumliche oder zeitliche Einzelfälle, nicht auf bestimmte Personen oder Personenkreise beschränkt, sondern den Gesamtvorgang zu erfassen sucht, außerordentlich schwierig.

Im Nachstehenden soll uns der kirchenpolitische und reformkatholische Josephinismus im engeren Sinne des Wortes nicht interessieren; wir versuchen vielmehr der Auswirkung josephi-

¹) So spricht der ungarische Historiker *Antal Meszlényi* geradezu von einem Zeitalter des Josephinismus in Ungarn, das er von 1780 bis zum ausgehenden Vormärz rechnet (*A Jozefinizmus kora Magyarországon* [Das Zeitalter des Josephinismus in Ungarn], 1780–1846. Budapest 1934).

²) Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß ich darauf verweisen, daß ich bei dieser Feststellung auch den Josephinismus des 19. Jh.s vor Augen habe. Die josephinischen Strömungen des 18. Jh.s besitzen ein einheitlicheres ideologisches Fundament, aber sie sind doch nur ein Teil der Gesamterscheinung Josephinismus, die auch in ihren geistigen Grundlagen weniger einheitlich ist.